

GMW Consult GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geschäftsführer:

Dr. Jürgen Maiß

Diplom-Kaufmann

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Elke Weber-Braun

Diplom-Kauffrau

Wirtschaftsprüferin

Karl-Heinz Grethen

Diplom-Kaufmann

Vereidigter Buchprüfer, Steuerberater

Tina Grethen

Diplom-Betriebswirtin (FH)

Steuerberaterin, Wirtschaftsprüferin

Mirko Grethen

Diplom-Kaufmann (FH)

Steuerberater, Wirtschaftsprüfer

Certified Public Accountant

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.

Berlin

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2009

und des Lageberichts für

das Geschäftsjahr 2009

G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. in der Fassung der Anlagen 1 bis 4 den folgenden unter dem 18. Mai 2010 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und Wirtschaftsordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie der Wirtschaftsordnung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

H. SCHLUSSBEMERKUNG

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, erstellen wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer - IDW PS 450).

Zu dem von uns mit Datum vom 18. Mai 2010 erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk verweisen wir auf Abschnitt G. 'Wiedergabe des Bestätigungsvermerks'.

Bergen, 18. Mai 2010

GMW Consult GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Jürgen Maiß
Wirtschaftsprüfer



Karl-Heinz Grethen
vereidigter Buchprüfer



Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

BILANZ

zum

31. Dezember 2009

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		17.117,00	18.425,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.380.400,00		983.000,00
				2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>1.682.076,60</u>	3.082.476,60	1.790.151,88
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		181.115,92	491.531,53
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.929.616,95		2.575.014,15	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		599.688,73	622.550,61
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	443.506,00		360.582,00	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		677.144,14	0,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>352.180,49</u>	4.725.303,44	1.227.642,53	D. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				sonstige Rückstellungen		1.182.700,00	816.100,00
1. Beteiligungen	1.000,00		1.000,00	E. Verbindlichkeiten			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13		28.123,81	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	397.111,90		416.016,05
3. sonstige Ausleihungen	<u>101.693,78</u>	132.818,91	104.093,78	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	51.198,86		35.843,24
B. Umlaufvermögen				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	430.778,51		468.355,03
I. Vorräte				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>804.116,01</u>	1.683.205,28	1.057.753,07
1. fertige Erzeugnisse und Waren	895.767,48		881.667,16	F. Rechnungsabgrenzungsposten		146.542,11	114.862,11
2. geleistete Anzahlungen	<u>17.147,75</u>	912.915,23	5.500,00				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.824,51		108.852,95				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>328.904,09</u>	476.728,60	346.604,14				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinsti- tuten und Schecks		1.239.798,37	1.128.557,08				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		28.191,23	10.100,92				
		<u>7.532.872,78</u>	<u>6.796.163,52</u>			<u>7.532.872,78</u>	<u>6.796.163,52</u>
Treuhandvermögen				Treuhandvermögen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)	2.312.115,89		2.591.612,73	Zweckvermögen (Spendenmailing I)	2.312.115,89		2.591.612,73
Zweckvermögen (Spendenmailing II)	1.115.035,23		1.131.928,09	Zweckvermögen (Spendenmailing II)	1.115.035,23		1.131.928,09
Zweckvermögen (Spendenmailing III)	1.985.959,08		1.702.112,48	Zweckvermögen (Spendenmailing III)	1.985.959,08		1.702.112,48
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)	566.425,16		417.502,35	Zweckvermögen (Spendenmailing IV)	566.425,16		417.502,35
Zweckvermögen (Spendenmailing V)	<u>387.800,62</u>		<u>1.258.961,27</u>	Zweckvermögen (Spendenmailing V)	<u>387.800,62</u>		<u>1.258.961,27</u>
	<u>6.367.335,98</u>		<u>7.102.116,92</u>		<u>6.367.335,98</u>		<u>7.102.116,92</u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

BILANZ

zum

31. Dezember 2009

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		16.902,00	17.637,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.342.400,00		945.000,00
				2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>1.504.076,60</u>	2.846.476,60	1.567.151,88
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		74.942,03	391.086,67
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.929.616,95		2.575.014,15	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		599.688,73	622.550,61
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	424.206,00		348.957,00	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		677.144,14	0,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>352.180,49</u>	4.706.003,44	1.227.642,53	D. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				sonstige Rückstellungen		1.182.700,00	816.100,00
1. Beteiligungen	1.000,00		1.000,00	E. Verbindlichkeiten			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13		28.123,81	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	397.111,90		416.016,05
3. sonstige Ausleihungen	<u>101.693,78</u>	132.818,91	104.063,78	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	51.199,05		35.843,24
B. Umlaufvermögen				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	427.484,95		474.711,80
I. Vorräte				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>791.570,19</u>	1.667.365,90	1.026.763,07
1. fertige Erzeugnisse und Waren	895.767,48		881.667,16	F. Rechnungsabgrenzungsposten		146.542,11	114.862,11
2. geleistete Anzahlungen	<u>17.147,75</u>	912.915,23	5.500,00				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.824,51		108.852,95				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>402.915,66</u>	480.740,17	351.867,00				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinsti- tuten und Schecks		918.420,98	749.629,13				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		27.058,78	10.100,92				
		<u>7.194.859,51</u>	<u>6.410.085,43</u>			<u>7.194.859,51</u>	<u>6.410.085,43</u>
Treuhandvermögen				Treuhandvermögen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)	2.312.115,89		2.591.612,73	Zweckvermögen (Spendenmailing I)	2.312.115,89		2.591.612,73
Zweckvermögen (Spendenmailing II)	1.115.036,23		1.131.028,09	Zweckvermögen (Spendenmailing II)	1.115.036,23		1.131.028,09
Zweckvermögen (Spendenmailing III)	1.985.959,08		1.702.112,48	Zweckvermögen (Spendenmailing III)	1.985.959,08		1.702.112,48
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)	566.425,16		417.502,35	Zweckvermögen (Spendenmailing IV)	566.425,16		417.502,35
Zweckvermögen (Spendenmailing V)	<u>387.800,62</u>		<u>1.258.961,27</u>	Zweckvermögen (Spendenmailing V)	<u>387.800,62</u>		<u>1.258.961,27</u>
	<u>6.367.335,98</u>		<u>7.102.116,92</u>		<u>6.367.335,98</u>		<u>7.102.116,92</u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Jugend)

BILANZ

zum

31. Dezember 2009

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		215,00	788,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	38.000,00		38.000,00
				2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>178.000,00</u>	216.000,00	<u>223.000,00</u>
II. Sachanlagen							261.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		0,00	II. Bilanzgewinn		106.173,89	100.444,86
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.300,00		11.625,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		0,00	0,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	19.300,00	<u>0,00</u>	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		0,00	0,00
			11.625,00	D. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				sonstige Rückstellungen		0,00	0,00
1. Beteiligungen	0,00		0,00	E. Verbindlichkeiten			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0,00
3. sonstige Ausleihungen	<u>0,00</u>	0,00	<u>0,00</u>	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		0,00
				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.293,56		1.654,73
B. Umlaufvermögen				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>26.215,68</u>	29.509,24	<u>37.035,09</u>
I. Vorräte							38.689,82
1. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00		0,00	F. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	0,00	<u>0,00</u>				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		0,00				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.658,29</u>	9.658,29	<u>8.793,73</u>				
			6.793,73				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinsti- tuten und Schecks		321.377,39	378.927,95				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.132,15	0,00				
		<u>351.683,13</u>	<u>400.134,68</u>			<u>351.683,13</u>	<u>400.134,68</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	1.858.341,22		1.828.533,09
2. Umsatzerlöse	3.307.614,15		3.390.784,44
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.501.215,70		2.509.524,00
b) Übrige	<u>1.379.023,58</u>	9.046.194,65	1.871.190,79
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.217.397,58	2.258.882,34
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.911.527,32		1.674.347,21
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>445.550,53</u>	2.357.077,85	428.575,50
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		297.390,37	258.762,40
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.911.547,63	4.522.545,50
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.871,19	13.655,15
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.559,67	12.778,07
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>6.495,56</u>	<u>14.584,47</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		266.716,52	468.768,12
12. sonstige Steuern		176.269,97	204.996,23
13. Jahresüberschuss		90.446,55	263.771,89
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		491.531,53	228.147,73
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		1.004.011,51
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>241.475,28</u>	241.475,28	39.937,84
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in freie Rücklagen	397.400,00		420.800,00
b) in zweckgebundene Rücklagen	<u>133.400,00</u>	530.800,00	623.537,44
17. Übertragung an Dachstiftung		111.537,44	0,00
18. Bilanzgewinn		<u>181.115,92</u>	<u>491.531,53</u>
Treuhandvermögen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		655.862,46	588.232,82
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.090.939,54	1.091.482,68
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.311.150,12	1.242.179,69
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		731.424,37	285.762,89
Zweckvermögen (Spendenmailing V) 1)		<u>1.259.598,37</u>	<u>-2.124.691,77</u>
		<u>5.048.974,86</u>	<u>1.082.966,31</u>

1) zur Veränderung des Abrechnungsmodus in 2008 siehe Anlage 3, S. 5.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	1.592.634,53		1.596.187,37
2. Umsatzerlöse	3.307.614,15		3.390.784,44
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.381.600,00		2.397.675,00
b) Übrige	<u>1.389.501,51</u>	8.671.350,19	1.879.445,66
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.217.397,58	2.258.882,34
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.666.863,73		1.464.056,43
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>382.830,24</u>	2.049.693,97	374.904,64
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		290.964,50	253.368,97
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.807.834,97	4.509.457,32
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.871,19	13.655,15
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.152,69	5.996,66
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>6.495,56</u>	<u>14.584,47</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		305.987,49	408.490,11
12. sonstige Steuern		176.269,97	204.996,23
13. Jahresüberschuss		129.717,52	203.493,88
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		391.086,67	128.980,88
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		1.004.011,51
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>170.475,28</u>	170.475,28	23.937,84
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in freie Rücklagen	397.400,00		397.800,00
b) in zweckgebundene Rücklagen	<u>107.400,00</u>	504.800,00	571.537,44
17. Übertragung an Dachstiftung		111.537,44	0,00
18. Bilanzgewinn		<u>74.942,03</u>	<u>391.086,67</u>
Treuhandvermögen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		655.862,46	588.232,82
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.090.939,54	1.091.482,68
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.311.150,12	1.242.179,69
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		731.424,37	285.762,89
Zweckvermögen (Spendenmailing V) 1)		<u>1.259.598,37</u>	<u>-2.124.691,77</u>
		<u>5.048.974,86</u>	<u>1.082.966,31</u>

1) zur Veränderung des Abrechnungsmodus in 2008 siehe Anlage 3, S. 5.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
(Jugend)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	265.706,69		232.345,72
2. Umsatzerlöse	0,00		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	364.677,70		355.911,00
b) Übrige	<u>3.268,90</u>		<u>3.730,62</u>
		633.653,29	591.987,34
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0,00	0,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	244.663,59		210.290,78
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>62.720,29</u>		<u>53.670,86</u>
		307.383,88	263.961,64
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		6.425,87	5.393,43
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		362.521,49	269.135,67
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.406,98	6.781,41
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		39.270,97-	60.278,01
12. sonstige Steuern		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
13. Jahresfehlbetrag		39.270,97	60.278,01-
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		100.444,86	99.166,85
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		0,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>71.000,00</u>		<u>16.000,00</u>
		71.000,00	16.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in freie Rücklagen	0,00		23.000,00
b) in zweckgebundene Rücklagen	<u>26.000,00</u>		<u>52.000,00</u>
		26.000,00	75.000,00
17. Übertragung an Dachstiftung		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
18. Bilanzgewinn		<u>106.173,89</u>	<u>100.444,86</u>

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.
Berlin**

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Allgemeine Angaben

Die DLRG hat sich durch eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., Berlin, bereit erklärt, u.a. spätestens neun Monate nach dem Abschlussstichtag eines Geschäftsjahres einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht zu fertigen, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss bzw. Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Lagebericht und Bestätigungsvermerk gem. der Verlautbarung des IDW zur Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21; Stand 11.03.2010) sowie unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, u.a. der Personalkosten und der Aufwandsentschädigungen
- Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden
- Hinweis darauf, dass Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und deren Höhe
- Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung.

Bei analoger Anwendung des § 267 Abs. 1 HGB ist die DLRG (Umsatzerlöse, Arbeitnehmerzahl) als mittelgroßer Verein einzustufen. Unabhängig von den handelsrechtlichen Größenkriterien wurde der Jahresabschluss aber nach den Vorschriften des HGB analog für große Gesellschaften in unverkürzter Form aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewandt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| - immaterielle Vermögensgegenstände | 20 - 33,33 % p.a. linear |
| - Grundstücke mit Geschäftsbauten | 4,0 % p.a. linear (ab 2009: 3% p.a. linear) |
| - Außenanlagen | 10,0 % p.a. linear |
| - Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7,7 - 33,3 % p.a. linear. |

Bei einer Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer werden die Zuschüsse in einen Sonderposten eingestellt, der im Jahresabschluss gesondert unter der Bezeichnung „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen wird. Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der gleichen Methode, nach der der zugehörige Vermögensgegenstand abgeschrieben wird.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gebucht. GWG mit Anschaffungskosten von € 150 bis € 1.000 werden auf dem Sammelkonto erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden mit Anschaffungskosten bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung erforderlich sind.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten auf Basis des letzten Einkaufspreises abzüglich Abschlägen auf den niedrigeren beizulegenden Wert einschließlich der Berücksichtigung für Zins- und Lagerkosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Sachspenden werden zum Verkehrswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Erkennbare Risiken bestanden zum 31. Dezember 2008 nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 HGB.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Gemäß § 1 Abs. 2 der Satzung stehen die Zweckvermögen I - V "Spenden für die DLRG" als nicht rechtsfähige Sammelvermögen in der treuhänderischen Verwaltung der "Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.". Die DLRG weist das Zweckvermögen in der Bilanz getrennt von ihrem Vermögen als Treuhandvermögen aus.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Erläuterungen zur Bilanz (Präsidium)

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanz (Präsidium, Anlage 1.2) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium, Anlage 2.2).

Die DLRG-Jugend ist als "Gemeinschaft junger Mitglieder" integrierter Bestandteil der juristischen Person DLRG e. V. Um die eigenständige Mittelverwendung zu dokumentieren, wird im Rahmen des Jahresabschlusses für den Gesamtverein (Anlagen 1.1 und 2.1) eine Teil-Bilanz (Anlage 1.3) und Teil-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2.3) für die Jugend erstellt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 ist in den diesem Anhang als Anlagen beigefügten Anlagenspiegeln dargestellt.

Andere Gewinnrücklagen

	01.01.2009	Einstellungen/ -(Entnahmen)	31.12.2009
	€	€	€
Freie Rücklagen	945.000,00	397.400,00	1.342.400,00
Zweckgebundene Rücklagen	1.567.151,88	(63.075,28)	1.504.076,60
	<u>2.512.151,88</u>	<u>334.324,72</u>	<u>2.846.476,60</u>

Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden folgende Rücklagen gebildet:

	<u>T€</u>
- Zuführung von 10 % der sonstigen gem. § 55 Nr. 5a AO zu verwendenden Mittel	397
- Zuführung Aufbau Geschichtsarchiv	37
- Zuführung Internation. Kooperation/Auslandseinsatz	15
- Zuführung zur Prozessanalyse Bundeszentrum	<u>55</u>
	<u>504</u>

Folgende Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses entnommen:

	<u>T€</u>
- Entnahme für Prozeßanalyse	-35
- Entnahmen für Dachstiftung	-111
- Entnahme für neue Bundesgeschäftsstelle	<u>-24</u>
	<u>-170</u>
	<u>334</u>

Sonderposten

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Verein erstmals Zuwendungen und Legate, die dazu bestimmt sind, auf die Dachstiftung übertragen zu werden, in einem gesonderten Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 93; Vj.: T€ 61), Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB (Instandhaltung T€ 783; Vj.: T€ 611, Wohnrechtsverpflichtung aus dem Legat Fürst (T€ 154; Vj.: T€ 0), Überstunden (T€ 77, Vj.: T€ 77), Gleitzeitguthaben (T€ 18; Vj.: T€ 8), sonstige Personalkosten (T€ 25; Vj.: T€ 0) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 26, Vj.: T€ 26).

Verbindlichkeitspiegel (Präsidium)

31.12.2009					
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlauf- zeit von 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Sicherhei- ten
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten	397.111,90	397.111,90	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	427.484,95	427.484,95	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlun- gen	51.198,86	51.198,86	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	791.570,19	791.570,19	0,00	0,00	0,00
	<u>1.667.365,90</u>	<u>1.667.365,90</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
31.12.2008					
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlauf- zeit von 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Sicherhei- ten
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten	416.016,05	416.016,05	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	474.711,80	474.711,80	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlun- gen	35.843,24	35.843,24	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.026.763,07	886.763,07	0,00	140.000,00	0,00
	<u>1.953.334,16</u>	<u>1.813.334,16</u>	<u>0,00</u>	<u>140.000,00</u>	<u>0,00</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium)

Verwendung von Zuwendungen und Spenden

	2009 T€	2008 T€
a) Unmittelbar erhaltene Zuwendungen und Spenden		
aa) <u>Zuwendungen</u>		
- BMI/BVA (Jahresplanung Sportförderung / Leistungssport personal, ILSE Sekretariat)	111	84
- BMI (Rescue 2008)	0	125
- BBK (Erste-Hilfe-Ausbildung)	24	43
- Stadt Rostock (Rescue 2008)	0	10
- Land Berlin (Rescue 2008)	0	50
- Land Mecklenburg-Vorpommern (Rescue 2008)	0	40
- Der Paritätische Gesamtverband	<u>20</u>	<u>0</u>
	155	352
von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung (Aus- und Fortbildungsmaßnahmen Bundesverband, Beschaffung Rettungsmittel Gliederungen)	<u>307</u>	<u>393</u>
	<u>462</u>	<u>745</u>
ab) <u>zweckgebundene Spenden</u>		
- Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten	15	41
- Spenden Seebeben (abgegrenzte Spendenposten)	0	38
- sonstige zweckgebundene Spenden	<u>4</u>	<u>31</u>
	<u>19</u>	<u>110</u>
ac) <u>übrige Spenden und Legate</u> (außer Ausschüttung Zweckvermögen)	<u>999</u>	<u>106</u>
	<u>1.480</u>	<u>961</u>
Verausgabung der Zuwendungen zu a) *		
- zu aa) -		
- Förderung des Leistungssportes	186	104
- Leistungssport Personal	42	41
- Förderung des Leistungssports Rescue 2008	0	758
- Ausbildung in Erster Hilfe	24	43
- Ausbildungsprojekt Rumänien	<u>9</u>	<u>2</u>
	<u>261</u>	<u>948</u>
Die Zuwendung der Margot-Probandt-Franke-Stiftung wurden verwendet für:		
- Tilgung eines entsprechend gewährten Darlehens	140	200
- Bildungsmaßnahmen	152	126
- die Beschaffung von Booten/Rettungsgeräten und Lehrmaterial	<u>53</u>	<u>129</u>
	<u>345</u>	<u>455</u>
	<u>606</u>	<u>1.403</u>

Die Zuwendungen sowie der Einsatz zweckgebundener Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

Die Mittel der Probandt-Stiftung wurden zusammen mit den übrigen nicht zweckgebundenen Spenden und Eigenmitteln der DLRG zur Beschaffung von Rettungsbooten, technischen Rettungsgeräten, der Aus-/Fortbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundes-schule verwendet.

	2009 T€	2008 T€
- zu ac) -		
- Legatweiterleitung an die DLRG Dachstiftung	<u>999</u>	<u>46</u>
	<u>1.605</u>	<u>1.449</u>

- * Mehrausgaben ergeben sich aufgrund abgesprochener Vorgaben der Zuwendungs-geber (Projektbudget einschl. Eigenmittel, sonstiger Drittmittel) bzw. interner Gremienbeschlüsse.

- zu ab) -

Die Zuwendungen sowie der Einsatz zweckgebundener Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

Die Mittel der Probandt-Stiftung wurden zusammen mit den übrigen nicht zweckgebundenen Spenden und Eigenmitteln der DLRG zur Beschaffung von Rettungsbooten, technischen Rettungsgeräten, der Aus-/Fortbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundes-schule verwendet.

Nachrichtlich:

- a) Folgende Mittel (teilweise bereits in Pos. aa aufgeführt) - z. T. auch im Rahmen von Unterstützung der Gliederungen bei Investitionen und Beschaffungen wurden an DLRG-Gliederungen und Dritte weitergeleitet.

	2009 T€	2008 T€
a) Zuwendungen der öffentlichen Hand (Erste Hilfe)	21	38
b) Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung	53	78
c) Wiederaufbau Wasserrettungsorganisation Sri Lanka	0	23
d) Strukturförderung DLRG *	<u>97</u>	<u>111</u>
	<u>171</u>	<u>250</u>

- * Zur Entwicklung interner Strukturdefizite hat die DLRG beim Bundesverband einen jährlichen Finanzpool bereit gestellt, der auf Antrag der Gliederungen Unterstützung für lokale und regionale Projekte gewährt.

b) Mittelbar über das Zweckvermögen (Spendenmailingaktionen) erhaltene Spenden

Die DLRG ist seit 1999 Treuhänder des unselbständigen Zweckvermögens "Spenden für die DLRG" und in diesem Rahmen an fünf bundesweiten Sammlungen von Spenden und deren Weitergabe an gemeinnützige DLRG Untergliederungen einschließlich sich selbst beteiligt.

	Spendenmailings				
	I T€	II T€	III T€	IV T€	V T€
Spendenaus- schüttungen					
2008	390	877	777	0	0
2009	521	1.169	1.036	475	0

In der Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben ist die DLRG frei (keine Zweckbindung).

Aufgrund eines Wechsels der Marketinggesellschaft in 2008 und der damit verbundenen Änderung des Abrechnungsmodus sind in 2008 die tatsächlich angefallenen Marketingaufwendungen verrechnet worden, während im Vorjahr aufgrund einer Break even - Klausel Marketingkosten zunächst nur in Höhe der realisierten Spendeneinnahmen belastet wurden.

Zum 31. Dezember 2008 wies infolgedessen das Zweckvermögen (Spendenmailing V) kurzfristig einen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Fehlbetrag von T€ 1.006 (Vorjahr: Überschuss von T€ 26) aus. Zum 31. Dezember 2009 weist das Zweckvermögen V wieder einen Jahresüberschuss von T€ 1.260 sowie ein positives Eigenkapital von T€ 254 aus.

Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens und Aufwendungen aus Einstellungen in den Sonderposten

Die Auflösung in Höhe von € 22.861,88 wird entsprechend der Abschreibung dieser Anlagegüter vorgenommen.

Sonstiges

a) Geschäftsführung und Vertretung

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung leitet das Präsidium die DLRG im Rahmen der Satzung und ist für die Geschäftsführung verantwortlich. Der Präsident und die Vizepräsidenten führen den Vorsitz im Präsidium.

Präsident: Dr. Klaus Wilkens, Adendorf
Vizepräsidenten: Jochen Brünger, Herdecke
Dr. Detlev Mohr, Satzkorn
Ute Vogt, Pforzheim
Hans-Hubert Hatje, Norderstedt (ab 7. November 2009)

Geschäftsführung: Ludger Schulte-Hülsmann, Bad Nenndorf
(Generalsekretär/Bundesgeschäftsführer)
Frank Rabe, Stadthagen
(stellvertretender Bundesgeschäftsführer).

b) Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Zum 31.Dezember 2009 bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Organmitgliedern.

c) Arbeitnehmer

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug – ohne Berücksichtigung der Personalgestellung durch das Land Niedersachsen – durchschnittlich 47 Personen (Vorjahr: 45).

Berlin, 18. Mai 2010

Dr. Klaus Wilkens
Präsident

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2009

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Stand 31.12.2009 Euro	Abschreibungen			Stand 31.12.2009 Euro	Buchwerte	
	Stand 01.01.2009 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro		Stand 01.01.2009 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro		Stand 31.12.2009 Euro	Stand 31.12.2008 Euro
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	315.085,67	12.146,08	0,00	0,00	327.231,75	296.660,67	13.454,08	0,00	310.114,75	17.117,00	18.425,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	315.085,67	12.146,08	0,00	0,00	327.231,75	296.660,67	13.454,08	0,00	310.114,75	17.117,00	18.425,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.920.434,40	293.813,97	0,00	1.227.642,53	5.441.890,90	1.345.420,25	166.853,70	0,00	1.512.273,95	3.929.616,95	2.575.014,15
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.103.861,99	200.014,59	9.293,61	0,00	2.294.582,97	1.743.279,99	117.082,59	9.285,61	1.851.076,97	443.506,00	360.582,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.227.642,53	352.180,49	0,00	1.227.642,53	352.180,49	0,00	0,00	0,00	0,00	352.180,49	1.227.642,53
Summe Sachanlagen	7.251.938,92	846.009,05	9.293,61	0,00	8.088.654,36	3.088.700,24	283.936,29	9.285,61	3.363.350,92	4.725.303,44	4.163.238,68
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81	2.001,32	0,00	0,00	30.125,13	0,00	0,00	0,00	0,00	30.125,13	28.123,81
3. sonstige Ausleihungen	104.093,78	0,00	2.400,00	0,00	101.693,78	0,00	0,00	0,00	0,00	101.693,78	104.093,78
Summe Finanzanlagen	133.217,59	2.001,32	2.400,00	0,00	132.818,91	0,00	0,00	0,00	0,00	132.818,91	133.217,59
Summe Anlagevermögen	7.700.242,18	860.156,45	11.693,61	0,00	8.548.705,02	3.385.360,91	297.390,37	9.285,61	3.673.465,67	4.875.239,35	4.314.881,27

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2009

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Stand 31.12.2009 Euro	Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2009 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro		Stand 01.01.2009 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2009 Euro	Stand 31.12.2009 Euro	Stand 31.12.2008 Euro
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	312.067,16	12.146,08	0,00	0,00	324.213,24	294.430,16	12.881,08	0,00	307.311,24	16.902,09	17.637,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	312.067,16	12.146,08	0,00	0,00	324.213,24	294.430,16	12.881,08	0,00	307.311,24	16.902,00	17.637,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.920.434,40	293.813,97	0,00	1.227.642,53	5.441.890,90	1.345.420,25	166.853,70	0,00	1.512.273,95	3.929.616,95	2.575.014,15
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.051.161,79	186.480,72	1.762,05	0,00	2.235.880,46	1.702.204,79	111.229,72	1.760,05	1.811.674,46	424.206,00	348.957,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.227.642,53	352.180,49	0,00	1.227.642,53	352.180,49	0,00	0,00	0,00	0,00	352.180,49	1.227.642,53
Summe Sachanlagen	7.199.238,72	832.475,18	1.762,05	0,00	8.029.951,85	3.047.625,04	278.083,42	1.760,05	3.323.948,41	4.706.003,44	4.151.613,68
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81	2.001,32	0,00	0,00	30.125,13	0,00	0,00	0,00	0,00	30.125,13	103.388,78
3. sonstige Ausleihungen	104.093,78	0,00	2.400,00	0,00	101.693,78	0,00	0,00	0,00	0,00	101.693,78	104.093,78
Summe Finanzanlagen	133.217,59	2.001,32	2.400,00	0,00	132.818,91	0,00	0,00	0,00	0,00	132.818,91	208.482,56
Summe Anlagevermögen	7.644.523,47	845.622,58	4.162,05	0,00	8.486.984,00	3.342.055,20	290.964,50	1.760,05	3.631.259,65	4.855.724,35	4.377.733,24

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
(Jugend)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2009

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.018,51	0,00	0,00	3.018,51	2.230,51	573,00	0,00	2.803,51	788,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.018,51	0,00	0,00	3.018,51	2.230,51	573,00	0,00	2.803,51	788,00
II. Sachanlagen									
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.700,20	13.533,87	7.531,56	58.702,51	41.075,20	5.852,87	7.525,56	39.402,51	11.625,00
Summe Sachanlagen	52.700,20	13.533,87	7.531,56	58.702,51	41.075,20	5.852,87	7.525,56	39.402,51	11.625,00
Summe Anlagevermögen	55.718,71	13.533,87	7.531,56	61.721,02	43.305,71	6.425,87	7.525,56	42.206,02	12.413,00

Lagebericht der DLRG e.V. zum Jahresabschluss 2009

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1913, mithin vor über 95 Jahren, stellt die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e.V. ihr humanitäres Ziel, den Kampf gegen den Ertrinkungstod immer in den Mittelpunkt ihrer Initiativen und Aktivitäten. Auch die Gliederung in Prophylaxe und Prävention durch Aufklärung und Breiten-Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen einerseits sowie Einsatz in Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz andererseits spiegelt unverändert die Kernaufgaben der Organisation. Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses vor einigen Jahren wurde diese Zielsetzung mit der Leitidee, die Ertrinkungstoten in Deutschland in den nächsten zwei Jahrzehnten erneut zu halbieren, bestätigt. Die Umsetzung gestaltet sich als ein strategisch ausgerichtetes Maßnahmenbündel, in dessen Kern zielgruppenspezifische Aufklärungs- und Ausbildungskampagnen stehen sowie der Kampf um den Erhalt öffentlicher Schwimmbäder.

Damit erfüllt die DLRG als privater Verein auch zukünftig subsidiär Teile der staatlichen Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt eine bedeutende Funktion im Rahmen systematischer und organisierter Tätigkeiten zur Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit wahr, geht mit seinen Aktivitäten aus eigenem Antrieb aber auch darüber hinaus. Die DLRG arbeitet dabei traditionell fast ausschließlich ehrenamtlich, dank der weit mehr als einhundertfünfzigtausend aktiven freiwilligen Funktions-träger und Helfer im Potential ihrer über einer Million Mitglieder und Förderer.

Lediglich Verwaltungsaufgaben auf der Bundes- und Landesebene werden mit Unterstützung hauptberuflicher Mitarbeiter gelöst, insgesamt beläuft sich deren Zahl auf nicht einmal 150. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit wird die DLRG auch zukünftig beibehalten, wenngleich mit einer neuen Struktur im Zentralen Wasserrettungsdienst Küste zumindest hier ab 2010 sukzessive zur besseren Koordination und Betreuung verstärkt haupt- bzw. nebenberufliche Abschnittsleiter eingesetzt werden sollen.

2 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Die gesellschaftliche und politische Bedeutung organisierter freiwilliger, privater Initiativen in einer ansonsten eher individualistisch und egozentrisch ausgerichteten Bürgergesellschaft in Deutschland hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Sichtbare Zeichen sind einerseits die intensive Befassung mit dem Phänomen des „Ehrenamts“ vor allem in den betroffenen Organisationen und Einrichtungen, in Politik und Wissenschaft, sowie andererseits der politische Zwang - unter dem Gesichtspunkt der Haushaltseinsparungen - soziale Leistungen des Staates zurückzufahren bzw. durch privates Engagement zu ersetzen. Grundsätzlich trifft damit die humanitäre Intention der DLRG auf ein Umfeld in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft, das derartige Aktivitäten begünstigt. Die Bundesregierung hat das „Bürgerschaftliche Engagement“ als Querschnittsaufgabe erkannt und der Deutsche Bundestag mit der Begründung eines entsprechenden Unterausschusses in die politische Alltagsarbeit eingebettet. Dazu gehört der durch den Bundestag in der vergangenen Legislatur beschlossene Aktionsplan zur Förderung der Gemeinnützigkeit, bei dem es um verbesserte steuerliche Regelungen für bürgerschaftliches Engagement geht. Ob damit allmählich die regelmäßige, formale Einbindung und Förderung dieser ehrenamtlich geprägten, privaten Strukturen abgesichert wird, wenn es um weiter gehende rechtliche Fragestellungen geht, bleibt auch zukünftig zu beobachten. Erfreulich: Für die DLRG notwendige Klärungen, wie die Möglichkeit ehrenamtlicher Betätigung von Arbeitslosen oder die grundsätzliche Freistellung der Aufwandserstattungen für Wachgänger im Wasserrettungsdienst der DLRG von

Lohnsteuerpflicht und Sozialabgaben, sind nun durch die Einbindung bei der Übungsleiterregelung (§3 Nr. 26 EStG) gelöst.

Aufgrund der weiterhin angespannten Lage kommunaler Haushalte ist ein anderes Problem nach wie vor gravierend: der Versuch einer Haushaltssanierung durch Bäderschließung. Hiergegen führen die DLRG-Gliederungen flächendeckend eine politische Auseinandersetzung, bringen sich aktiv in den Bäderbetrieb ein und versuchen, die für ihre Arbeit existenzielle Bäderstruktur zu erhalten.

3 Entwicklung des satzungsgemäßen Tätigkeitsbereichs

Vor dem Hintergrund eines gleichbleibend hohen Niveaus bei den Ertrinkungszahlen in Deutschland (Quelle: verbandseigene Analysen sowie Statistisches Bundesamt) sieht die DLRG keine aktuelle Entwicklung, die ihre Bemühungen und Aktivitäten überflüssig machen könnten. Im Gegenteil, 2009 sind die Ertrinkungszahlen in Deutschland auf dem Niveau des Vorjahres verblieben, und die beschlossene Leitidee der DLRG, zur Absenkung der Zahlen bis 2020 auf die Hälfte des heutigen Standes, bildet eine ständige Erinnerung an die Selbstverpflichtung.

Zudem gilt es auch, in regelmäßigen Abständen die Ansatzpunkte der Arbeit und der Angebote der Organisation zu hinterfragen. Auf der Basis der verbandseigenen, differenzierten Analyse der Ertrinkungsunfälle können noch gezieltere und effizientere Prophylaxemaßnahmen entwickelt werden. So hat die Erkenntnis eines Ertrinkungsschwerpunktes in der Statistik bei Kleinkindern zur Entwicklung spezifischer Projekte und Maßnahmen (u.a. das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt) geführt und wurde ergänzt um die Kampagne „Schwimmen lernen mit NIVEA. Die von der DLRG eingeführten Maßnahmen haben insofern nachhaltige Wirkung gezeigt, als die Zahl der ertrunkenen Kleinkinder und Kinder seit Jahren deutlich zurückgeht. Als neue Schwerpunkt-Zielgruppe bildet sich nun die der männlichen Bevölkerung ab dem fünfzigsten Lebensjahr heraus.

Lokale Einsatzschwerpunkte insgesamt bleiben grundsätzlich auch zukünftig die Binnengewässer, die zu fast 90% das Umfeld der Ertrinkungsunfälle bilden.

3.1 Leistungen in Ausbildung und Einsatz

Positiv ist weiterhin die Zahl der in Ausbildung, Einsatz und Organisation tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie belief sich auf über 116.000 Personen (darin sind die Mitarbeiter in der Jugendarbeit und im Rettungssport noch gar nicht erfasst). Allein für den Sommer- und Winterrettungsdienst wurden rund 2,23 Mio. Einsatzstunden erbracht, 50.000 Stunden mehr, als im Vorjahr.

Mit über 152.000 Schwimm- und über 57.000 Rettungsschwimmprüfungen bestätigte die DLRG erneut ihre Führungsposition als größter privater Anbieter dieser spezifischen Aus- und Fortbildungen der Bevölkerung. Sie konnte an das Vorjahr allerdings nicht ganz anknüpfen. Dabei muss die DLRG der demographischen Entwicklung sowie der sich verschlechternden Bäderstruktur trotzen. Die Suche nach strategischen Ansätzen zur Bestandssicherung von Bädern bleibt weiterhin aktueller Schwerpunkt der verbandspolitischen Arbeit (s.o.).

Der Einsatzbereich wurde im vergangenen Sommer deutlich häufiger in Anspruch genommen. 723 Lebensrettungen spiegeln den Einsatzbedarf. Die vorbeugenden Hilfeleistungen

bei Wassersportlern summierten sich auf fast 8.300. In fast 40.000 Fällen leisteten die Einsatzkräfte zudem Erste Hilfe.

3.2 Personalentwicklung

Die Organisation kann Defizite bei der Quantität und Qualität ihrer Funktionsträger und Helfer nicht zulassen. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung, vor allem aber der Aus- und Fortbildung kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Bedeutung zu. Nur mit adäquater Qualifikation kann einerseits wachsenden externen Anforderungen begegnet und andererseits die Motivation der Freiwilligen für die übernommene Aufgabe erhalten werden. Das Bildungswerk der DLRG als Arbeitsbereich des Idealvereins sichert den institutionellen Rahmen dieser stetig wachsenden Aufgaben.

Zur laufenden Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter stehen Mittel einer eigenen, adäquaten Etatposition im Haushalt zur Verfügung. Das Interesse an den Bildungsangeboten des Bundesverbandes ist ungebrochen hoch und sichert so die zukünftige Handlungsfähigkeit der ehrenamtlichen Funktionsträger der DLRG. Im folgenden Jahr soll die Tagungsinfrastruktur der Bundesschule der ungebrochen hohen Nachfrage durch Ausbau und Modernisierung weiter angepasst werden.

3.3 DLRG Dachstiftung

Mit Beschluss des Präsidialrates hat die DLRG im Jahr 2006 die Gründung einer Dachstiftung auf den Weg gebracht, die eine doppelte Aufgabenstellung wahrnehmen soll: Zum einen bündelt sie zufließendes Kapitalvermögen, dass vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt. Auf diese Weise wird der regelmäßige Wunsch der Erblasser nach langfristiger Wirkung ihrer Zuwendungen erfüllt, und die DLRG erhält für ihre laufenden humanitären Aufgaben eine dauerhafte Unterstützung aus den Vermögenserträgen. Zum anderen bildet die von der Stiftungsaufsicht anerkannte, selbständige Dachstiftung einen Mantel für bereits acht unselbständige Tochter (Treuhänder) - Stiftungen der DLRG-Gliederungen. Diese können damit in vergleichbarer Weise (auch kleinere) Kapitalstöcke langfristig anlegen und deren Erträge regional bzw. zweckspezifisch nutzen.

Dauerhaft wird dieses Instrument neben Beiträgen, Spenden und Erlösen aus wirtschaftlicher Betätigung eine weitere verlässliche Finanzierungsquelle des Verbandes bilden.

Als Stiftungskapital der Dachstiftung wurden gemäß Beschluss des Präsidialrats alle im Vermögen der DLRG e.V. vorhandenen und zugehenden Zuwendungen von Todes wegen eingebracht. Im Berichtsjahr wurde das Stiftungskapital um T€ 999 weiter aufgestockt.

3.4 Investitionen

Nach Beschluss im Präsidialrat hatte der Bundesverband einen vormaligen benachbarten Baumarkt erworben und nach Sanierung und Umbau Anfang 2009 die Materialstelle in diesen neuen Teil ausgelagert. Für die restlichen Umbaumaßnahmen und die Einrichtung dieses „Gebäude West“ wurden 2009 noch einmal T€ 492 investiert. Die im „Gebäude Nord“ frei gewordenen Räumlichkeiten in der bisherigen Liegenschaft werden nach ihrer Sanierung und ihrem Umbau 2011 Raum für den Ausbau der Lehr- und Tagungskapazitäten, eine Entzerrung der übrigen Arbeitsbereiche und zusätzliche Lagermöglichkeiten bieten. Die Finanzierung der Gesamtplanung ist Teil eines aus eigenen Mitteln getragenen Sonderhaushaltes

in den Jahren 2010/2011. Damit wurde und wird die DLRG ihrer Verpflichtung als Eigentümer der für die Aufgabenerfüllung wichtigen Liegenschaft gerecht.

Im Jahr 2009 konnten zur regionalen Förderung des Wasserrettungsdienstes die Anschaffung von Rettungsbooten und Ausstattung für den Wasserrettungseinsatz im Wert von T€ 53 durch den Bundesverband für die lokalen Gliederungen gefördert werden.

4 Wirtschaftliche Entwicklung des Bundesverbandes (ohne Jugend) im abgelaufenen Kalenderjahr

Auch in der Phase eines wirtschaftlichen Rückgangs bleiben weiterhin Beiträge der Mitglieder und Erlöse aus wirtschaftlicher Betätigung (Materialstelle) die starken Säulen der Finanzierung der DLRG e.V. Die Beitragsmittel blieben praktisch stabil und der Rohertrag der Materialstelle sank um T€ 41 bei leicht zurück gegangenen Umsätzen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr.

Das Spendenvolumen beim Zweckvermögen nimmt wie erwartet durch gezielte Werbemaßnahmen weiterhin zu und bildet eine dritte starke Säule auf der Einnahmenseite. Im aktuellen Wirtschaftsjahr wurden zudem Spendenausschüttungen und Förderungen der öffentlichen Hand, Zuwendungen der Probandstiftung vereinnahmt, so dass die Erträge des Bundesverbandes aus Zuwendungen und Spenden insgesamt ein Volumen von T€ 1.593 erreicht haben.

4.1 Mitglieder- und Beitragsentwicklung

Die Mitgliederzahl konnte bei üblicher Mitgliederfluktuation bundesweit nicht voll auf dem Niveau von 2008 gehalten werden (- 3.910). Nach wie vor bilden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit 62,5 % den grössten Mitgliederanteil. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen zeigten sich mit T€ 2.382 nur geringfügig rückläufig. Immer noch bleibt das Mitgliedschaftsverhältnis zur Gesamtbevölkerung in Ostdeutschland signifikant hinter den westdeutschen Werten zurück.

4.2 Die „Materialstelle“

Die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins findet im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes „Materialstelle“ statt.

Die Materialstelle hat vorrangig die klar abgegrenzte Aufgabe, die gemeinnützigen Gliederungen der DLRG und ihre ehrenamtlichen Funktionsträger mit allen Materialien zu versorgen, die diese für die Erfüllung der humanitären Satzungsaufgaben benötigen.

Ein derartiges Angebot durch den Bundesverband wird notwendig, weil der freie Markt den besonderen Bedarf allenfalls in wenigen Ausnahmen bedienen kann. Dies hat vielschichtige Gründe:

- Dazu gehört zunächst das beim Bundesverband liegende Namensrecht,
- die sehr eingegrenzte, aber bundesweit verstreute „Kundenzielgruppe“, die DLRG-Gliederungen,
- der Bedarf, den ehrenamtlich Verantwortlichen der örtlichen Gliederungen fachgerechte Beratung in Bezug auf gesetzliche und fachliche Vorgaben (wie z.B. Unfallverhütungsvorschriften, Medizinproduktegesetz oder anderes mehr) bieten zu müssen, sowie

- die große Zahl der sehr unterschiedlichen und verbandsspezifischen Produkte auch herstellen und flächendeckend vertreiben zu können.
- Viele Produkte werden durch die DLRG selbst entwickelt und hergestellt (insbesondere z.B. Printmedien), da es außerhalb der Wasserrettung keinen Bedarf für sie gibt.
- Im Übrigen sollen die beschränkten finanziellen Mittel der gemeinnützigen Gliederungen auch im Sinne ihrer Zuwender möglichst effizient genutzt werden, wozu u.a. auch das Instrument eines Zentraleinkaufssystems dient.

Neben den DLRG-Gliederungen profitieren von dem spezialisierten Angebot aber auch die Schulen und Universitäten sowie die uniformierten Verbände soweit sie für ihre Ausbildungsangebote im Schwimmen und Rettungsschwimmen Lehr- und Lernmittel der DLRG nutzen. Ausstattung für den Wasserrettungsdienst wird außerdem von Kommunen bezogen, die eigene Badestellen – zumeist unter Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG - betreiben. Aber auch die Funktionsträger und Aktiven der DLRG beziehen hier direkt die Materialien für ihre freiwillige Arbeit.

Im Zuge einer Prüfung konnte ein interner Fehler in der Materialwirtschaftssoftware bei der Rabattierung des Verkaufs von Abzeichen an die Gliederungen der DLRG aufgedeckt werden. Die durch eine Doppelrabattierung verursachten Mindereinnahmen belaufen sich für die betroffenen drei letzten Geschäftsjahre insgesamt auf T€ 180. Diese kamen den Gliederungen der DLRG zugute. Die Systemeinstellung wurde korrigiert.

Die Materialstelle konnte im Jahr 2009 ihren Umsatz vom Vorjahr nicht ganz erreichen. Dies hatte ihre Ursache im Wesentlichen im Weiterentwicklungsbedarf bei den Motorrettungsbooten, wo z.T. deshalb Beschaffungen aufgeschoben wurden.

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb trägt aber trotzdem erneut mit seinem Rohertrag von T€ 141 zum wirtschaftlichen Erfolg der DLRG bedeutend bei. Ihrer steuerrechtlichen Verpflichtung als gemeinnütziger Verein, den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb kostendeckend zu betreiben, ist die DLRG somit auch 2009 nachgekommen.

4.3 Die Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme (ohne Jugend) ist mit T€ 7.195 gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich angestiegen. Darin spiegelt sich auf der Aktivseite der Bilanz vor allem der Standortausbau des Bundeszentrums in Bad Nenndorf wider.

In München fiel dank eines Legats eine Immobilie zu, die zunächst an einen Bauträger verkauft wurde. Dieser Bauträger erstellte auf dem Grundstück einen Neubau, in dem dann wiederum, zur Erfüllung eines mit der ursprünglichen Immobilie verknüpften Wohnrechts, Wohneigentum erworben wurde.

Die liquiden Mittel haben sich durch den erhöhten Zugang von Legaten nur vorübergehend verbessert, da diese gemäß Beschlusslage in die DLRG Dachstiftung überführt werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um T€ 30 gegenüber dem Vorjahr etwas geringer. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Wesentlichen ebenfalls aufgrund von Legaten um insgesamt T€ 50 im Saldo erhöht.

Die Finanzstruktur des Vereins ist dadurch gekennzeichnet, dass sich das Sachanlagevermögen um über T€ 550 deutlich erhöht hat. Es ist zu 75% durch Eigenkapital (einschl. Sonderposten für Investitionszuschüsse) gedeckt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind durch die weitgehende Fertigstellung des Umbaus (Gebäude West) auf ein Normalniveau zurückgeführt worden. Dazu beigetragen hat auch die Umgliederung der Legatweiterleitung an die Dachstiftung „Wassersicherheit“ in einen Sonderposten in Höhe von T€ 677.

Die DLRG weist zum Bilanzstichtag ausgewogene Finanzierungsverhältnisse auf.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten) hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert (+ T€ 184).

Die sonstigen Rückstellungen (T€ 1.183) betreffen im Einzelnen Aufwandsrückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB in Gesamthöhe von T€ 783 für notwendige Instandhaltungen an der Liegenschaft sowie Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 93) und Gleitzeit/Überstunden (T€ 95). Die gesamten Rückstellungen sind um 45 % gestiegen, so dass sie das Jahresergebnis ebenfalls mit geprägt haben.

4.4 Aussagen über die Ertragslage

Die Ertragslage ist dadurch gekennzeichnet, dass auf der einen Seite die Mitgliedsbeiträge sich leicht verringert haben, Einnahmen aus Zuwendungen und Spenden auf gleichem Niveau geblieben sind und Umsatzerlöse der Materialstelle zurückgegangen sind. Auf der anderen Seite hat sich der Materialaufwand entsprechend verringert und auch die sonstigen Aufwendungen sind deutlich zurückgegangen (im Vorjahr hat die Durchführung der Weltmeisterschaft Rescue 2008 die Aufwendungen einmalig erhöht).

Im Saldo ergibt sich daraus für 2009 ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 130.

Die große Sondermaßnahme, der Kauf und Umbau des vormaligen Baumarktes, heute Gebäude West des Bundeszentrums ist im Rahmen der Finanzplanung geblieben.

Die Erträge aus Zuwendungen und Spenden sind insgesamt leicht um T€ 4 verringert. Ausschüttungen der Zweckvermögen 1-4 (Zweckvermögen 4 erstmalige Ausschüttung) haben einen Rückgang der Zuwendungen aus der Margot-Probandt-Franke-Stiftung (um ca.22 %) kompensiert.

Der Rohertrag der Materialstelle ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

Erstmalig hatte der Bundesverband auch erste Erträge (T€ 46) und Aufwendungen (T€ 45) für den neuen steuerlichen Zweckbetrieb „Zentralen Wasserrettungsdienst Küste“. Dieser Dienst für die öffentliche Sicherheit an Deutschlands Küsten wird gemäß Vereinbarung zwischen dem Bundesverband und den Küsten-Landesverbänden ab Ende 2009 in einer Hand gesteuert. Die zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle organisiert zukünftig die Bewerbungen und den Einsatz der Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, deren Qualifizierung sowie in der Perspektive auch die Bereitstellung der Stationsausrüstung und den Betrieb von Wasserrettungsstationen zusammen mit den Einsatzleitungen der Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Mit Sondervertrag wurde die Einsatzleitung für die Küste Niedersachsen vom Landesverband unmittelbar an den Bundesverband abgetreten.

Das Jahresergebnis ist zudem geprägt durch die Erhöhung des Niveaus wirtschaftlich notwendiger Rückstellungen (+ T€ 367), sowie wesentlich verringerter sonstiger Aufwendungen vor allem im Bereich Reparaturen und Instandhaltung (- T€ 220) – hier sind wesentliche Maßnahmen wieder für 2010/2011 vorgesehen - und Tagung/Übernachtung (- T€ 450) – Sondereinfluss Rescue 2008 im Vorjahr.

Weiterleitungen von Spenden, Zuwendungen der Probandtstiftung und sonstigen Finanzmitteln an DLRG-Gliederungen oder internationale Wasserrettungsorganisationen aufgrund einer Zweckbestimmung bzw. als Förderung u.a. aus dem innerverbandlichen Strukturfonds umfassten T€ 214. Zudem wurde intern die DLRG-Jugend für Maßnahmen der verbandlichen Jugendarbeit mit T€ 238 gefördert.

4.5 Außenprüfung des zuständigen Finanzamtes

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat am 11.04.2006 eine Außenprüfung für die DLRG e.V. (sowie ihrer Tochterstrukturen) durchgeführt. Die Prüfung umfasste den Zeitraum 2002 bis 2004 und bestätigte ohne besondere Beanstandungen die korrekte Wirtschaftsführung der DLRG. Die nachfolgenden Bescheide für 2005 bis 2008 verbleiben insofern noch vorläufig.

5 Zukünftige Entwicklungen und Risiken

5.1 Perspektiven für die ideellen Ziele der DLRG und Erwartungen an die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen

Der von der DLRG vor geraumer Zeit durchgeführte Strukturprozess (Organisationsentwicklungsprozess) prägt mit seinen immer noch gültigen Aussagen und Vorschlägen die aufgaben- und zeitgemäße Fortentwicklung des Verbandes. Die daraus resultierenden, strategischen Ansätze helfen, die Arbeiten noch klarer ausgerichtet und effektiver zu organisieren sowie das Sicherheitsniveau der Bevölkerung bei Aktivitäten im und am Wasser weiter zu verbessern.

In diesen Zusammenhang gehört auch der Neuaufbau einer zentralen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle für den Zentralen Wasserrettungsdienst-Küste. Die Betreuung der Baustellen an Nord- und Ostsee war über Jahrzehnte durch die Küsten-Landesverbände der DLRG jeweils für ihr Bundesland mit in ganz Deutschland akquiriertem, freiwilligen Personal vorgenommen worden. Künftig werden die Landesverbände mit Ausnahme Niedersachsens zwar noch die operative Leitung in der Saison wahrnehmen, die Steuerung erfolgt jedoch durch den Bundesverband. Gemeinsam steigt die Chance, den Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu trotzen, dem wachsenden Servicebedarf der Betreiber zu entsprechen und neue Angebotsformen zu entwickeln.

Gesellschaft und Politik haben allgemein eine größere Sensibilität, Verständnis und Förderungsbereitschaft für gemeinnützige und ehrenamtliche Strukturen entwickelt und damit auch die Verbesserung der Arbeitsbasis der DLRG bewirkt.

Themen der inneren Sicherheit und Gefahrenabwehr können heute mit einer erhöhten politischen Aufmerksamkeit rechnen, die eine Stärkung des Profils der in diesem Bereich aktiven privaten Hilfsorganisationen in Deutschland zur Folge haben. Basierend auf dem zuletzt vor-

gelegten Konzept der Bundesregierung hat die DLRG eine konkrete Einbindung einer Wasserrettungskomponente in die Gefahrenabwehr des Bundes eingebracht. Diese Ergänzung wird mit der Umsetzung des Neukonzepts sukzessive in den folgenden Jahren realisiert.

5.2 Erschließung neuer Finanzierungsquellen zur Verbesserung der Liquiditätssituation

Die allgemeine gesamtwirtschaftliche Lage, mit teilweise ungünstigen finanziellen Verhältnissen für eine beträchtliche Bevölkerungsgruppe – die sich bei Umsetzung der Sparkonzepte der Bundesregierung durchaus weiter verschärfen dürften - und finanziellen Beschränkungen durch eine angespannte Wirtschaftslage, wirken sich limitierend auf die finanziellen Möglichkeiten für Non-Profit-Organisationen, mithin auch für die DLRG aus. Der Wettbewerb mit anderen Einrichtungen zur Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln, z. B. beim Einwerben von öffentlichen und privaten Zuwendungen, ist allgemein aufwändig und schwierig. Dies ist insbesondere bei der Stabilisierung und Erweiterung von DLRG-Strukturen sowie des Wasserrettungsdienstes in Ostdeutschland zu spüren (hier bilden zukünftig die gefluteten Braunkohle-Restlöcher eine ungeheure Herausforderung für die DLRG). Eine Entwicklung dieser Aufgaben wird erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen binden.

Da kurzfristig bei den traditionellen Einnahmen allerdings sonst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, ist die DLRG zur erforderlichen Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel weiterhin verstärkt auf alternative Finanzquellen angewiesen.

Sie wirkt damit dem tatsächlich rückläufigen Trend bei den ohnehin geringen öffentlichen Fördermitteln erfolgreich entgegen. Hier geht es insbesondere um den Ausbau der zusätzlichen Finanzierungsinstrumente unter dem Stichwort „Fundraising“.

Zum einen hat die Mäzenin der DLRG, Frau Margot Probandt-Franke, ihr Vermögen der bereits zu Lebzeiten eingerichteten Stiftung hinterlassen. Aus deren Erträgen können gemäß Stiftungszweck Aufgaben der DLRG regelmäßig gefördert werden, auch wenn das niedrige Zinsniveau und die Unsicherheiten bei vielen Anlageformen die Ertragssituation limitieren. Für 2009 ist eine Fördermittelzuweisung in Höhe von T€ 307 erfolgt. Allerdings wird das Ausschüttungsvolumen zwangsläufig durch die Möglichkeiten und den Erfolg der Vermögensanlage bestimmt, die kurz- bis mittelfristig leider nicht befriedigen kann.

Die rechtsfähige Dachstiftung, DLRG-Stiftung für Wassersicherheit kann dank den mit der DLRG verbundenen Erblässern mit weiteren sukzessiven Zuwächsen des Stiftungskapitals rechnen. Zwischenzeitlich laufen auch erste nennenswerte Erträge auf. Der Vorstand hat deshalb entschieden, zum ersten Mal im Jahr 2010 aus diesen Erträgen der Vermögensverwaltung eine finanzielle Unterstützung für die humanitären Aufgaben der DLRG zu leisten.

Ein anderer Ansatz betrifft das gezielte, zentrale Einwerben und Betreuen von Spendern, mit dem 1997 in konzertierter, gemeinsamer Aktion vieler daran interessierter DLRG-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet begonnen wurde. Zu diesem Zweck wurden eigens gemeinsame Zweckvermögen als unselbständige Sammelvermögen eingerichtet. Aufgrund des Erfolgs konnten 1999, 2002, 2004 und 2006 weitere Projekte begründet werden. An den durch das Zweckvermögen initiierten Spendenmailing-Aktionen ist auch der Bundesverband mit jeweils entsprechenden Anteilen beteiligt und erhält insofern in den nächsten Jahren in zunehmendem Maße Spendeneinnahmen. Die Ausschüttungen der ersten und zweiten Mailingaktion übersteigen regelmäßig jährlich das ursprüngliche Investitionsvolumen. Auch das vierte Mailingprojekt schüttet seit Jahresende 2009 nun regelmäßig

aus. Die Mailingaktion V wird ihre Investitionsphase 2010 abschließen und ebenfalls erstmalig ausschütten.

Die ungebrochene Bereitschaft in der Bevölkerung, die humanitäre Aufgabe der DLRG zu fördern war für den Präsidialrat deshalb Anlass, für 2010 dann noch ein neues Projekt vorzusehen.

5.3 Voraussichtliches Ergebnis 2010

Das Jahr 2010 wird trotz des Aufbaus der neuen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle Zentraler Wasserrettungsdienst-Küste sowie der Umbau-Investitionen in den vormaligen Gebäudeteil der Materialstelle (Gebäude Nord) und von Großreparaturen (siehe Rückstellungsbildung) bei Nutzung von Kostensenkungspotentialen vermutlich mit einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis enden.

Es wirkt sich positiv aus, dass die Gremien der DLRG mit Vorlauf auf ein langfristiges und breit aufgestelltes Finanzierungskonzept des Verbandes gesetzt und damit die existentielle Grundlage zur Sicherung von Aufgaben und Arbeit geschaffen haben.

5.4 Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind derzeit weder bekannt noch absehbar, schon gar nicht in bestandsgefährdendem Umfang.

Die weitere Investition in den Ausbau des Standortes in Bad Nenndorf wird die Aufgabenwahrnehmung des Bundeszentrums verbessern, gleichzeitig allerdings im Verhältnis von erweiterter und alter Liegenschaft etwas wachsenden Aufwand bedingen.

Die Übernahme des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste führt zu einem Zuwachs an Aufgaben, eröffnet aber gleichzeitig auch den Zugang zu den mit der Dienstleistung gegenüber den Betreibern der Badestellen verbundenen Gebühreneinnahmen. Das Risiko dieser seit Jahrzehnten bestehenden Organisationsstruktur ist aufgrund der Erfahrungen unserer Landesverbände auf die bisherigen Träger begrenzt.

Die Konzentration auf die Kernkompetenz, die realisierte Finanzstrategie und die damit einhergehende Unabhängigkeit als private Organisation, die föderale gemeinschaftsorientierte Verbandsstruktur und die abwägende an den Realitäten orientierte Verbandspolitik verhindern im übrigen aus sich selbst heraus einen existenzgefährdenden Einfluss externer Umfeldfaktoren auf die zukünftige Entwicklung der DLRG.

gez.

Dr. K. Wilkens
Präsident

Spartenrechnung 2009

lt. WP-Bericht konsolidierte Vereins-Gesamtsumme (1)	Ideeller Bereich							Zweckbetrieb ZWRD-Küste	Vermögens- verwaltung	wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
	Gesamt ideell (2)	davon Kernbereich Aufklärung (3)	Kernbereich Medizin, Einsatz u. Rett.sport (4)	Kernbereich Ausbildung (5)	Kernbereich Jugend (6)	Verwaltung (7)					
							EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zuwendungen und Spenden	1.858.341,22	1.858.341,22								0,00	0,00
2. Umsatzerlöse (Materialstelle)	3.307.614,15	0,00								0,00	3.307.614,15
3. Sonstige betriebliche Erträge											
a) Beiträge	2.501.215,70	2.501.215,70								0,00	0,00
b) Übrige	1.379.023,58	991.351,58						46.000,00	182.560,92		159.111,08
	9.046.194,65										
4. Materialaufwand (Materialstelle) Aufwendungen für bezogene Waren	-2.217.397,58	0,00	20,6%	28,1%	22,6%		28,6%			0,00 0,7%	-2.217.397,58
5. Personalaufwand	-2.357.077,85	-1.702.876,04	-288.006,75	-392.570,36	-316.005,98	-307.383,88	-398.909,07	0,00	-10.000,00		-644.201,81
6. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-297.390,37	-138.883,09	-27.337,00	-37.261,96	-29.994,63	-6.425,87	-37.863,62	-2.762,59	-68.644,69		-87.100,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.911.547,63	-3.267.682,92	-658.037,67	-1.682.438,00	-826.309,91	-362.521,49	261.624,15	-52.733,80	-82.035,96		-509.094,95
	-8.783.413,43										
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.871,19	0,00							4.871,19		0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.559,67	0,00							5.559,67		0,00
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00							0,00		0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.495,56	3.935,30	0,00						-3.595,56		-2.900,00
12. Sonstige Steuern (nicht abzugsfähige VSt.)	-176.269,97	-176.269,97	-36.379,24	-49.587,07	-39.915,93		-50.387,74	0			
13. Aufwendungen Ideelle Bereiche			-1.009.760,66	-2.161.857,39	-1.212.226,45	-676.331,24	-225.536,28				
14. Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit	90.446,55	65.196,48						-9.496,39	28.715,58		6.030,89
15. Jahresüberschuss	90.446,55	65.196,48						-9.496,39	28.715,58		6.030,89
16. Einstellung / Auflösung Rücklagen	-289.324,72	-289.324,72									
17. Vermögensergebnis	-198.878,17	-224.128,24						-9.496,39	28.715,58		6.030,89

Summe Spalte (1) = Spalte (2) + Spalte (8) + Spalte (9) + Spalte (10)
Summe Spalte (2) = Summe Spalte (3) bis Spalte (7)